

Antinomien kapitalistischer Vergesellschaftung: was ist mit Marx im Spätkapitalismus anzufangen?

Die Liste derjenigen, die den Marxismus für tot erklären, ist wohl ebenso lang wie die seiner von Wiederauferstehung predigenden Jünger. Dabei scheint sich dieses Trauerspiel in unterschiedlichsten Milieus zu wiederholen. Von der FAZ, bis hin zur trotzkistischen Kleinstgruppe ist man sich einer Antwort sicher. Zwei Schlüsse lassen sich daraus ziehen: wenn die „Relevanz“ Marx sich zum Gegenstand feuilletonistischer Diskursübungen eignet, scheinen die blauen Bände ihre praktische Wirkung völlig eingebüßt zu haben. Gleichsam muss etwas davon hängen geblieben sein, wenn die Leute beinahe ritualartig zu diesem totgesagten Theoretiker zurückkehren. Nach dem offenkundigen Scheitern der Revolution, stellt sich die Frage nach eben diesem Rest vor dem Hintergrund der unzeitmäßigkeit einer Revolutionstheorie. In der sogen. neuen Marx Lektüre seit den 60ern fanden dazu wesentlichen Diskussionen zwischen an der kritischen Theorie geschulten Philosophen und abtrünnigen Marxisten statt, die sich in der sogenannten wertkritischen Strömung niederschlagen. Ihr Anliegen war es unter anderem Erkenntniskritik und Gesellschaftskritik im Sinne der kritischen Theorie mit den Marxschen Kategorien zu vermitteln. Diesen Versuch unternahm auch der 2017 verstorbene Manfred Dahlmann, dessen jüngste Schriften diesen Sommer im Ca Ira Verlag erschienen sind. Sie sind >>unter dem Eindruck der sogenannten Eurokrise seit 2012<< entstanden, wie es in der Verlagsvorschau heißt, und beabsichtigen den >>Nachweis, dass Marx, was die Möglichkeiten der Formalisierung ökonomischer Prozesse betrifft, der aktuellen Realität – und das nachprüfbar – sehr viel näher kommt als alle heutigen Ökonomen zusammen<<, allerdings nicht im Sinne einer >>konstruktiven Kritik<<, sondern einer >>Kritik des Politischen<<¹. Im Tutorium soll dieser letzte größer angelegte Versuch einer auf Marx sich berufenden kritischen Theorie von Gesellschaft unter die Lupe genommen werden. Um dies zu tun, bietet sich der Einstieg in die Diskussion über die Schriften Wolfgang Pohrts, Joachim Bruhn oder verwandten Autoren an.

Literatur:

Manfred Dahlmann: Das Rätsel des Kapitals Zur Kritik der politischen Ökonomie, Ca Ira, 2020

Wolfgang Pohrt: Theorie des Gebrauchswerts: Über die Vergänglichkeit der historischen Voraussetzungen, unter denen allein das Kapital Gebrauchswert, Tiamat

Initiative Sozialistisches Forum: Der Theoretiker ist der Wert, Ca Ira, 2000

Moishe Postone: Zeit, Arbeit und gesellschaftliche Herrschaft, Eine neue Interpretation der kritischen Theorie von Marx

Redaktion Prodomo (Hg.): Marxismus-Mystizismus oder Kritische Theorie? Debatte um Marxsche Positionen

Stefan Breuer: Zur Theorie des Gebrauchswerts, Aus: Ders., Aspekte totaler Vergesellschaftung

Diverses von Reichelt, Backhaus usw., falls Bedarf nach Vertiefung besteht

¹ <https://www.ca-ira.net/verlag/buecher/das-raetsel-des-kapitals/>